

Hochwohlgeborner,
Hochzuverehrender Herr Delegationsrath,

Ihre hochachtungsvolle Schreiben vom 27. vorigen April, das so viel persönliche und
freundliche für mich enthält, verbleibt mir noch beistand zu danken.
Nur die Ihre Empfehlung hat mich nicht nur Hr. Dr. Köpfer glücklich durch sein
Briefchen befreit, sondern ich habe, bei seinem Ausfluge seiner, das Vergnügen
seiner persönlichen Bekanntschaft gehabt, wobei er mir den Herrn von
Gersdorff den Mon. Germ. medic. ver., so wie das nur für die Collection der am. Fidei.
Zusammensetzungen zugesandt.

Wenn bei der Anwesenheit dieser gelehrten Freunde, unter meine Collectionen
der lex Allem. und von Anzeigen capit. reg. franc. verlegt; nur verbleiben mir
einige Sac. Simile zu machen. Aber den Nachlass, damit ^{ich} diese Arbeit von
Hr. Dr. Köpfer absende, lege gegenwärtig Schreiben an Ihre Hochwohlgeborner
bei. Hat der Erfolg den Haß, den ich an diese meine Collectionen veranlaßt,
auszufragen, so dürfte die Gesellschaft, und in ^{besonderen} der verehrungswürdigen
Richter und Präsidium derselben, auf mich zugesprochen damit seyn. Auch
dem Herrn, der bereits bei meiner ersten Arbeit nicht in Stuttgart gefunden
worden, dankt ich auf für gegenwärtige in Hannover aufzusuchen zu dürfen, welche
ich, da die Arbeit doppelt so mühsam und viel mühsamer als bei der am. Fidei
gewesen, in meinem Schreiben an Hr. Dr. Köpfer auf circa 80 fl. aufgeschlagen
so sehr war, immer mit dem Vorbehalt, mich von dem Haß der
in Gesellschaft für dergleichen Aufschreibungen oder für Aufschreiben, zu befreien.
Hr. Dr. Köpfer habe unsern Herrn, der Zettel auf den 12. Januar